



Die Kraft des Lebens spüren

Mit Maria auf Hoffnungssuche

Mai. Wonnemonat. Marienmonat.
Auch im Jahr 2021.
Draußen sprießt, wächst und gedeiht alles.
Die Lebenskraft des Frühlings ist durch
keinen Lockdown zu bremsen.
In den Pfarreien werden wieder
Maiandachten gefeiert – mit alten und neuen
Marienliedern und -gebeten.
Kennen Sie das Lied „Maria durch ein
Dornwald ging“? Stimmt: es passt eigentlich
nicht in diesen Frühlingsmonat!
Dabei ist dieses vertraute Adventslied
ursprünglich ein altes Wallfahrtslied mit einer
reichhaltigen Symbolik:
Der Wald aus Dornen – ein Bild für Schmerz,
Traurigkeit, Leid und Unfruchtbarkeit.

Im dem Lied wird der Wald aus Dornen durch
die bloße Gegenwart von Maria und Jesus in
einen blühenden Rosengarten, einen Ort
neuer Lebenskraft und Freude verwandelt.
Ein schönes Bild.

Verwandlung ist möglich. Und trotz Dornen
können Blüten aufbrechen.

Das gilt ganz besonders gerade in diesen
Zeiten.

Auch wenn die Dornenwälder heute neue
Namen tragen:

- ☞ Gestrüpp von Ängsten, Sorgen und
Einsamkeit,
- ☞ undurchdringliche Wucherungen
negativer Gedanken, Gefühle und
Unzufriedenheit,
- ☞ seelische Verletzungen und Wunden –
Folgen spitzer Sticheleien und
dornenreicher Erlebnisse.

Die hoffnungsvolle und Leben verheißende
Kraft Maria's in diesem Lied tut gut. Und sie
tut not.

Maria wird meist mit Rosen in Verbindung
gebracht, aber auch Wald und Bäume spielen
seit jeher eine wichtige Rolle in der
Marienverehrung. Das bezeugen z. B.
Wallfahrtsorte wie Mariabuchen, Maria
Linden oder Maria Tann.

Besonders im Mai, wenn die Bäume ihr Grün
sprießen lassen, entfaltet die Baumsymbolik
ihre volle Dynamik und weist hin auf Maria
als besondere Frau, die Hoffnung und
Lebenskraft weiter trägt.

Hoffnung und Lebenskraft – davon erzählt die
folgende Geschichte von Susanne Niemeyer.
„Weil man manchmal einfach was Positives
braucht“, meint sie dazu.

Geschichte von der Hoffnung

Die Hoffnung soll immer zuletzt sterben.
Egal, ob Flutkatastrophe oder Lottogewinn,
Hirntumor oder Liebeskummer.

Immer muss sie ausharren bis zum bitteren
Ende. Egal, wie hoch die Chancen stehen.
Das arme Ding.

Ich stelle mir vor, dass sie hier und da gern
sagen würde: „Leute, es tut mir leid. Nehmt's
mir nicht übel, aber hier kann ich wirklich

nichts mehr ausrichten. Lena wird Holger nicht küssen, auch in hundert Jahren nicht. Nicht jeder Lahme wird gehen können. Sorry.“

Sie meint das nicht böse, sie traut sich nur, der Realität ins Auge zu sehen. Und deren Augenfarbe ist manchmal eben nicht rosa. Sie würde dann gern weitergehen. Weil sie sieht, was nach der Katastrophe kommt. Denn ein „Danach“ gibt es immer. Darin ist die Hoffnung eine Meisterin. Egal, ob Himmel oder Holger, sie ist schon zwei Schritte voraus. Unsereins kann sie da schnell mal aus dem Blick verlieren. Aber das macht nichts. An der nächsten Ecke wartet sie geduldig, bis man wieder aufgeholt hat, und dann führt sie einen in ein Land, das man sich nicht hätte träumen lassen. Die Hoffnung hat ihre Augen überall, am liebsten aber in der Zukunft. Und da gibt es immer irgendetwas Rosiges. Auch, wenn man selber noch schwarzsieht.

Susanne Niemeyer

Die Realität ist manchmal eben nicht rosa...

- Wo stecke ich derzeit fest?
- Wo sehe ich nur noch schwarz?
- Wo leide ich an alten Verhärtungen und Feindseligkeiten?

...ein „Danach“ gibt es immer.

- Was hilft mir, über meinen Tellerrand blicken zu können? Eine neue Perspektive zu entdecken?

Die Hoffnung hat ihre Augen überall, am liebsten aber in der Zukunft.

- Wohin will die Hoffnung bei mir die Kraft lenken?

Und da gibt es immer irgendetwas Rosiges. Auch, wenn man selber noch schwarzsieht.

- Wo wünsche ich mir Aufblühen?

Maria ...

eine besondere Frau
Hoffnungsträgerin
voller Lebenskraft
Wegbegleiterin.

Damit wir heil werden,
damit wir uns entfalten
und neu aufblühen.
Damit andere Menschen
in unserer Gegenwart aufleben
und aufblühen.



Singen – ganz besonders im Mai!

Egal, ob Marien- oder Frühlingslieder, Kanones oder die eigenen Lieblingsmelodien – Singen tut gut, schenkt Freude und bringt sogar manchmal etwas zum Blühen! Probieren Sie es aus!

- ♪ Komm, lieber Mai und mache ...
- ♪ Der Mai ist gekommen
- ♪ Es tönen die Lieder
- ♪ Magnificat, magnificat GL 390 (Taizé)
- ♪ Meine Hoffnung und meine Freude GL 365 (Taizé)
- ♪ Marienlieder aus dem Gotteslob
- ♪ ... und alle Lieder, die die Lebensenergie wecken

Verwendete Quellen: *Die Mitarbeiterin*, 3/2013, Angelika Brunner; Überarbeitung: Fachstelle Frauenseelsorge RegensburgGeschichte: 'Hoffnung – Sie stirbt zuletzt' von Susanne Niemeyer mit freundlicher Genehmigung der Autorin; aus: [Vielleicht lässt jemand Wunder regnen](#), edition chrismon | Deutsche Bibelgesellschaft. 100 Seiten Hoffnungstexte.

